

Difu-Fortbildung

Praxis – Wissen –
Erfahrungsaustausch

 Jahresprogramm

2016

Deutsches Institut für Urbanistik



Das Difu bietet auch im Jahr 2016 eine Vielzahl von Veranstaltungsarten und -themen, um durch eine ausgewogene Mischung aus praxisorientierter Wissensvermittlung und intensivem Erfahrungsaustausch Fach- und Führungskräfte aus Kommunalverwaltungen und kommunalen Einrichtungen sowie kommunalpolitische Entscheidungsträger bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Dazu bedient sich das Difu unterschiedlicher Bausteine:

- Das thematisch breit gefächerte **Difu-Veranstaltungsprogramm** umfasst Berlin-Seminare, Regionalseminare, Fachtagungen, Module für Inhouse-Veranstaltungen, Kongresse sowie Brennpunkt-Seminare.
- Die öffentlichen Abendveranstaltungen der „**Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte**“ wenden sich an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit.
- Die Veranstaltungen der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGFJ) behandeln das Themenfeld Kinder- und Jugendhilfe.
- Die deutschlandweiten Veranstaltungen **der Fahrradakademie** zum Themenfeld Radverkehr wenden sich an Verkehrsexperten.
- Mit dem **Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz** wird das Angebot durch eine weitere thematische Fokussierung bereichert.

Im Programmheft 2016 finden Sie Informationen zu den aktuell geplanten Veranstaltungen. Die im ersten Halbjahr vorgesehenen Veranstaltungen werden dabei ausführlicher beschrieben. Für zwischenzeitlich aufkommende relevante Themen werden zusätzliche Veranstaltungen kurzfristig unter der Rubrik „Brennpunkt-Seminare“ angeboten. So ist beispielsweise absehbar, dass weitere Veranstaltungen rund um das Thema **Flüchtlinge** und **Asylbewerber** angeboten werden. Der aktuellste Stand und soweit vorhanden ausführlichere Informationen sind im Internet zu finden unter <http://www.difu.de/veranstaltungen>. Wenn Sie Interesse an dem Programm zu einer Veranstaltung haben, nutzen Sie bitte das Formular am Ende des Hefes, so dass wir es Ihnen zeitnah zusenden können.

Ebenfalls finden Sie hier Informationen zur Fahrradakademie, zur Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe sowie zum Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz. Selbstverständlich stehen Ihnen auch hierzu Einzelprogramme im Internet zur Verfügung.

1. Halbjahr

1. Erfahrungsaustausch: Herausforderungen für kleinere und mittlere Städte
Seminar, 25.–26. Februar 2016, Berlin
2. Zwischenbilanz demografischer Wandel: Wo stehen die Kommunen?
Seminar, 7.–8. April 2016, Berlin
3. Parkraummanagement – neue Entwicklungen und Ansätze
Seminar, 11.–12. April 2016, Berlin
4. Meine Stadt – meine Verwaltung?
Kooperationskulturen in und mit Politik und Verwaltung
Seminar, 21.–23. April 2016, Berlin
5. Kommunaler Umgang mit Gentrifizierung
Seminar, 28.–29. April 2016, Berlin
6. Datengrab oder strategisches Steuerungsinstrument? Möglichkeiten und Grenzen des indikatorenbasierten Sozialmonitoring
Seminar, 9.–10. Mai 2016, Berlin
7. Das europäische Beihilferecht in der kommunalen Praxis
Seminar, 13. Mai 2016, Berlin
8. 46. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung
Erfahrungsaustausch, 8.–10. Juni 2016, Karlsruhe
9. Städtebaurecht aktuell – Vertragsgestaltung und Vertragsmanagement bei Baulandmodellen
Seminar, 16.–17. Juni 2016, Berlin
10. Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: ein Weg zu mehr oder weniger direkter Demokratie?
Erfahrungsaustausch, 16.–17. Juni 2016, Potsdam
11. Urbanes Grün und Innenentwicklung – Trends, Konzepte und Instrumente
Seminar, 23.–24. Juni 2016, Berlin
12. Sicherung, Qualifizierung und Entwicklung von Wirtschaftsflächen
Seminar, 27.–28. Juni 2016, Berlin

2. Halbjahr

13. Korruptionsprävention im Rathaus
Seminar, 8.–9. September 2016, Berlin
14. Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Kommunen in der Bildungspolitik
Seminar, 12.–13. September 2016, Berlin
15. Sichere Räume in den Städten
Seminar, 15.–16. September 2016, Berlin
16. Blaue Lösungen – Grüne Städte: Wasserinfrastruktur in der Stadtplanung
Seminar, 29.–30. September 2016, Berlin
17. Zu viel Erfolg oder zu wenig Geduld? Die Renaissance des städtischen Wohnens als Herausforderung für die Wohnungspolitik
Seminar, 6.–7. Oktober 2016, Berlin
18. Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen
Seminar, 10.–11. Oktober 2016, Berlin
19. Willkommenskultur und Gestaltung von Stadtgesellschaft und Umland. Aufgaben und Herausforderungen deutscher Kommunen bei der Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen
Seminar, 17.–18. Oktober 2016, Berlin
20. Doppik konkret – nachhaltig investieren
Seminar, 27.–28. Oktober 2016, Berlin
21. Rahmenbedingungen und aktuelle Probleme der kommunalen Sportpolitik
Seminar, 7.–8. November 2016, Berlin
22. Grüne Zwischennutzung – Neue Wege der Freiraumnutzung durch kostengünstige Grünprojekte unter Einbezug verwaltungsexterner Akteure
Seminar, November 2016, Essen

23. Online-Handel: Trend oder Hype? Und was heißt das für die (Innen-)Städte?
Seminar, 10.–11. November 2016, Berlin
24. Inklusion in Schulen
Seminar, 14.–15. November 2016, Berlin
25. Forum deutscher Wirtschaftsförderer
Kongress der kommunalen Spitzenverbände und des DVWE, 17.–18. November 2016, Berlin
26. Erfahrungsaustausch Baukultur
Erfahrungsaustausch, 24.–25. November 2016, Berlin
27. Handlungsdruck durch den städtischen Wirtschaftsverkehr und Lösungsvorschläge
Seminar, 28.–29. November 2016, Berlin
28. Regionalwirtschaftliche Effekte – Ausgleichsbedarfe und Ausgleichsinstrumente
Seminar, 1.–2. Dezember 2016, Berlin
29. Perspektiven für die ÖPNV-Finanzierung
Seminar, 5. Dezember 2016, Berlin

Weitere geplante Veranstaltungen 2016

30. 21. Deutscher Fachkongress für kommunales Energiemanagement
Kongress, 1. Halbjahr 2016, Veranstaltungsort noch offen
31. Besteuerung der öffentlichen Hand
Seminar, 1. Halbjahr 2016, Berlin

Inhouse-Seminare

Um vor allem die Akteure in Rat und Kommunalpolitik, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalverwaltung bei ihrer Arbeit noch besser zu unterstützen, erweitert das Difu sein Fortbildungsangebot um Inhouse-Seminare derzeit zu folgenden vier Themenkreisen:

Aspekte der Stadtentwicklung – Aktuelle Trends und Ansätze

- Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen der Städte,
- Erläuterung der informellen und formellen Instrumente der Stadtentwicklung,
- Vertiefung einzelner Aspekte der Stadtentwicklung wie z.B. Wohnen als Kernelemente von Stadtentwicklung oder Verkehrsplanung und -entwicklung.

Bürgerbeteiligung – Formen und Auswirkungen auf politische Entscheidungsprozesse

- Merkmale der Stadtgesellschaft,
- Akteure der Stadtgesellschaft und ihre Bedeutung für politische Entscheidungsprozesse,
- Auseinandersetzung mit „Chancen“ und „Risiken“ formeller und informeller Bürgerbeteiligung.

Grundlagen des Baurechts

- Gestaltungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung,
- weitere kommunale Satzungen, die nach Baugesetzbuch und Bauordnung zu beachten sind,
- Kriterien, nach denen sich die Zulässigkeit eines Bauvorhabens beurteilen lässt.

Haushalt und Finanzen

- aktuelle Aspekte der Reform des öffentlichen Haushaltswesens,
- Aufbau und Funktionsweise des kommunalen Haushalts,
- Aspekte und Notwendigkeit nachhaltiger Finanzpolitik.

Jedes Fortbildungsmodul umfasst 3–4 Stunden.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Dr. Elke Becker:

E-Mail: ebecker@difu.de, Telefon: 030 39001 149

Fahrradakademie



Fortbildung, Information,
Vernetzung

Programmjahr 2015/2016

Mit den Fortbildungen der Fahrradakademie bietet das Difu die Vermittlung praxisnahen Wissens im Bereich Radverkehr. Das seit Jahren erfolgreiche bundesweite Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an kommunale Akteure in Städten, Gemeinden und Landkreisen aller Größenordnungen, an Landesbehörden und Mitarbeiter von Planungsbüros sowie an die Polizei. Das Programmjahr 2015/16 der Fahrradakademie umfasst vier Seminarreihen, eine Konferenz, eine Exkursion und verschiedene E-Learning-Angebote.

Die 9. Fahrradkommunalkonferenz findet am 9./10. November 2015 in Rostock statt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung zwischen den Radverkehrsverantwortlichen in den öffentlichen Verwaltungen (Teilnahme beschränkt auf diese Gruppe).

Von November 2015 bis Juni 2016 werden im gesamten Bundesgebiet insgesamt 16 ein- oder zweitägige Seminare zu folgenden Themen angeboten:

- Radverkehr, Fußverkehr, ÖPNV – wie das Miteinander gelingen kann (1-tägig/50 Euro)
- Mehr Sicherheit im Radverkehr – für Polizei, Ordnungsbehörden und Planer (1-tägig/50 Euro)
- Radverkehrsanlagen planen und realisieren – Konzepte und Handwerkszeug für die Praxis (2-tägig/150 Euro inkl. Übernachtung)
- Radschnellwege, Bahntrassen und Co. (mit Exkursion) (2-tägig/150 Euro inkl. Übernachtung)

Für die Leitungsebenen von Verwaltung und Politik bietet die Fahrradakademie darüber hinaus im Frühjahr 2016 eine Fachexkursion nach Kopenhagen und Odense an. Verschiedene E-Learning-Angebote (Webinare, Web Based Trainings) zu aktuellen Themen ergänzen das Angebot der Fahrradakademie. Die Fahrradakademie wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag sowie der Deutsche Städte- und Gemeindebund unterstützen die Akademie.

Weitere Informationen unter: www.fahrradakademie.de

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Sebastian Bührmann, M.A., PBD Urb. (CDN)

Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe (AGFJ)

im Deutschen Institut für Urbanistik

Die AGFJ im Deutschen Institut für Urbanistik veranstaltet bundesweite Fachtagungen zu aktuellen Fragen und Problemstellungen des kommunalen Verwaltungshandelns im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Anliegen und konzeptioneller Ansatz der Tagungen ist es, einen Institutionen übergreifenden Dialog zwischen Fachkräften aus der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe zu initiieren und andere beteiligte Professionen in diesen Dialog einzubinden.

Auf den Tagungen werden praktische Erfahrungen, Modelle, Lösungsstrategien und Innovationen verschiedener Bereiche der Jugendhilfe aus unterschiedlichen Kommunen und Ländern vorgestellt, und es sollen Anregungen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe vor Ort gegeben und damit die Entwicklung örtlicher Netzwerke unterstützt werden.

Die Veranstaltungen sind eine wichtige Schnittstelle zur Vermittlung politischer Handlungsschwerpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und gesetzlicher (Neu-)Regelungen sowie für den Erfahrungstransfer zwischen BMFSFJ und kommunaler Praxis.

Die Ergebnisse der Tagungen werden in der Schriftenreihe „Aktuelle Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe“ dokumentiert und damit einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Themen für die Veranstaltungen im Jahr 2016 werden aus Aktualitätsgründen auf der Sitzung des Beirates Jugendhilfe im September 2015 beraten.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen im Jahr 2015/2016 und Anmelde-möglichkeiten zu allen Veranstaltungen sind zu finden unter:

www.fachtagungen-jugendhilfe.de

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Dipl.-Soz. Kerstin Landua

Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutz

Das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) ist Ansprechpartner für alle Fragen rund um Fördermöglichkeiten, Potenziale und andere Aspekte des kommunalen Klimaschutzes. Im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMUB) unterstützt das SK:KK speziell Kommunen durch Beratung und Information zu Fördermöglichkeiten, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten sowie einer Webseite mit zahlreichen weiterführenden Informationen.

So bietet SK:KK den Kommunen Beratungen zu häufigen Fragen und Anliegen:

- Welche Klimaschutzprojekte werden unterstützt?
- Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen?
- Wo stelle ich einen Förderantrag?

Im Mittelpunkt steht die „Kommunalrichtlinie“, aber auch weitere Förderprogramme des BMUB sind Teil des Angebotes.

Ganzjährig und deutschlandweit bietet das SK:KK kostenfreie Veranstaltungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten im Themenfeld kommunaler Klimaschutz und speziell zu Fördermöglichkeiten im Rahmen der „Kommunalrichtlinie“ des BMUB an. Dazu zählen unter anderem: Fach- und Vernetzungstreffen für Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager, Arbeitstreffen für kommunale Entscheiderinnen und Entscheider und Arbeitstreffen für regionale Multiplikatoren. Hier tauschen sich Kommunen praxisnah und auf Augenhöhe über Themen wie klimafreundliche Mobilität oder interkommunale Kooperation aus und profitieren von den Erfahrungen anderer Kommunen.

Ergänzt wird das Angebot durch themenspezifische Publikationen: Kommunale Fachbeiträge und Praxisbeispiele informieren Interessierte und regen zum Nachahmen an.

Weitere Informationen sowie Termine und Anmelde-möglichkeiten zu den Veranstaltungen sind zu finden unter: <http://www.klimaschutz.de/kommunen>

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik

Leitung: Dipl.-Ing. Christine Krüger

Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte 2015/2016

Öffentliche, kostenfreie Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen in Berlin. Beginn jeweils 17.00 Uhr im Difu. Anmeldung erforderlich.

Berlin als Pendlerstadt – Auf der Suche nach stadtverträglichen Lösungen

14. Oktober 2015

Wohnungsneubau im Akkord. Stehen wir vor einer Renaissance der Großwohnsiedlungen?

11. November 2015

Bürgerticket – Königs- oder Holzweg?

9. Dezember 2015

Nicht ohne meine Nachbarn!? Interkommunale Kooperation in der „Spreeregion“

13. Januar 2016

Mehr Mitbestimmung in der Stadt. Chancen und Risiken von Volksentscheiden

10. Februar 2016

Online-Handel – Trend oder Hype?

16. März 2016

Weitere Infos und Anmeldung zu den Difu-Dialogen:

Sylvia Koenig

Telefon: 030/39001-258

E-Mail: dialoge@difu.de

www.difu.de/taxonomy/term/352

Erfahrungsaustausch: Herausforderungen für kleine und mittlere Städte

Seminar

Klein- und Mittelstädte stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie große Städte. Ihre Handlungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen unterscheiden sich jedoch z.T. erheblich von denen der Großstädte. Dies gilt im Besonderen für Städte und Gemeinden, die weniger zentral gelegen sind, Bevölkerungsverluste verzeichnen, jedoch die Sicherung ihrer Zentrenfunktion gewährleisten müssen.

So verfügen sie in der Regel über geringere personelle Verwaltungsressourcen, haben dafür aber eine „Verwaltung der kurzen Wege“. Ihre Bürgerschaft umfasst weniger Menschen, dafür sind diese aber direkter ansprechbar und oftmals engagiert für ihr Gemeinwesen.

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns aus der Sicht kleinerer und mittlerer Städte und Gemeinden mit deren besonderen Herausforderungen, Wahrnehmungen, Rahmenbedingungen, Schwierigkeiten und Lösungsansätzen befassen sowie dazu einen Erfahrungsaustausch ermöglichen.

Zu den Fragen und Inhalten des Seminars gehören:

- Was sind die spezifischen Herausforderungen von Klein- und Mittelstädten?
- Welche Ressourcen stehen Klein- und Mittelstädten für den Umgang mit ihren spezifischen Herausforderungen zur Verfügung?
- Wie organisieren sie den Umgang mit diesen Herausforderungen?
- Welche Instrumente bieten sich an?
- Welche Akteure sind relevant?
- Welche Rolle spielt das Umland?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Soziales, Liegenschaften, Wohnen, Wirtschaftsförderung

Leitung: Dr. Elke Becker,
Dr. Thomas Franke

Zwischenbilanz demografischer Wandel: Wo stehen die Kommunen?

Seminar

Das Thema demografischer Wandel steht inzwischen dauerhaft auf der politischen Agenda. Immer mehr Kommunen befassen sich mit den Folgen des demografischen Wandels und haben Konzepte und Strategien für den Umgang mit einer zunehmend älteren und mancherorts bereits weniger werdenden Bevölkerung entwickelt. Das Spektrum reicht von eher einzelthemenbezogenen Ansätzen in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Gesundheit, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, bürgerschaftliches Engagement oder Familienpolitik und Seniorenwirtschaft bis hin zu umfassenden integrierten Konzepten.

Der Zugang zum Thema und die Aktivitäten sind in den verschiedenen Kommunen und Regionen unterschiedlich, je nach Dringlichkeit der Probleme, aber auch abhängig von der Bereitschaft der Politik, diese Diskussion überhaupt zu führen. Keine Kommune wird jedoch am Thema vorbeikommen, auch nicht diejenigen, die gegenwärtig noch wachsen. Entscheidend ist es, sich so früh wie möglich mit den absehbaren Entwicklungen auseinanderzusetzen, um vorzubereiten und vorbereitet zu sein.

Vor diesem Hintergrund sollen im Seminar folgende Fragestellungen thematisiert werden:

- Zwischenbilanz: Wo stehen Kommunen, die das Thema demografischer Wandel aktiv angegangen sind, heute?
- Was lässt sich aus diesen Erfahrungen für Kommunen lernen, die erst jetzt beginnen, sich mit dem Thema zu befassen?
- Wie kann es gelingen, das Thema vor Ort zu platzieren? Welche Akteure müssen einbezogen werden?
- Lässt sich eine Art Frühwarnsystem etablieren?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Soziales, Liegenschaften, Wohnen, Wirtschaftsförderung

Leitung: Dr. Beate Hollbach-Grömig,
Dr. Elke Becker

Parkraummanagement - neue Entwicklungen und Ansätze

Seminar

Parkende Autos stehen im öffentlichen Raum in Nutzungskonkurrenz zu Grün- und Aufenthaltsflächen, Sichtachsen, Quermöglichkeiten und den Ansprüchen von Fußgängern, Lieferverkehr, ÖPNV und Radverkehr. Bewohner, Beschäftigte, Gewerbe und Besucher konkurrieren um vorhandene Parkplätze, und Kraftfahrzeuge blockieren Gehwege, Radwege und Busspuren.

Durch effektive Parkraumbewirtschaftung, höhere Parkgebühren und die Reduzierung des Parkraumangebots können Autofahrer bewegt werden, private und weiter entfernt liegende Stellplätze zu nutzen und auf nachhaltigere Verkehrsmittel umzusteigen. Parkraummanagement bietet den Kommunen die Möglichkeit, die Flächennutzung im öffentlichen Raum zu steuern, ist aber ein konfliktbeladenes und zum Teil auch in der politischen Auseinandersetzung überstrapaziertes Dauerthema, bei dem die sachliche Argumentation häufig zu kurz kommt.

Im Seminar werden Instrumente einer kommunalen Parkraumpolitik vorgestellt und diskutiert: Stellplatzverordnungen, Bewirtschaftungskonzepte, kommunale Parkhäuser und neue Technologien für Parkraumdetektion.

Der erste Seminartag findet als „klassisches“ Difu-Seminar mit Vorstellung von Best-Practice-Beispielen statt. Am zweiten Tag wird ein kostenloses „Training“ im Rahmen des EU-Projekts „Push&Pull“ geboten. Dabei geht es neben dem 2015 veröffentlichten „Push&Pull“-Argumentationsleitfaden u.a. um den „Grundfinanzierungsmechanismus“. Dieser besagt, dass die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung (zweckgebunden) der Förderung des Umweltverbundes zugutekommen.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher,
Dipl.-Ing. Martina Hertel

Meine Stadt – meine Verwaltung? Kooperationskulturen in und mit Politik und Verwaltung

Seminar

Dieses Seminar umfasst drei unterschiedliche Bausteine für jeweils unterschiedliche Zielgruppen rund um die Kooperationskulturen innerhalb der Verwaltung und Politik, aber auch nach außen, wie z.B. gegenüber der Bürgerschaft. Damit hat das Seminar drei Blöcke, die auch einzeln gebucht werden können.

Tag 1: Kooperationskultur in der Verwaltung; dieser Block richtet sich primär an Verwaltungsmitarbeiter/innen, mit Themen wie:

- Das Für und Wider von Stabsstellen
- Erfahrungen mit einem integrierten und ressort-übergreifenden Arbeiten in der Verwaltung
- Förderliche und hemmende Aspekte für ein konstruktives Miteinander

Tag 2: Zielgruppe sind Akteure aus der Politik und der Verwaltung, mit Themen wie:

- Handlungslogiken und Handlungszwänge der beiden Akteursgruppen: Spielregeln und Erfahrungsaustausch
- Entwicklung von Kommunikationsformaten außerhalb von Ratssitzungen

Tag 3: Die Politik an der Schnittstelle zur Bürgerschaft; der Block richtet sich vorrangig an Vertreter/innen der Politik, mit Fragen wie:

- Warum überhaupt Beteiligung?
- Welche Beteiligung eignet sich wofür?
- Wie sieht mich eigentlich die Bürgerin/der Bürger?

Zielgruppen: Tage 1 und 2: Verwaltungsmitarbeiter/innen aus allen Ressorts, Tage 2 und 3: Vertreter/innen der politischen Parteien

Leitung: Dr. Elke Becker,
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Kommunaler Umgang mit Gentrifizierung

Seminar

Im Zuge einer „Renaissance der Innenstädte“ bzw. angesichts eines anhaltenden Bevölkerungswachstums bei zunehmenden Schwierigkeiten einer sozialgerechten Wohnraumversorgung in einigen Großstädten gewinnt (nicht nur) hier die Diskussion um „Gentrifizierung“ an Fahrt.

Eingespannt sind solche Diskurse in Rahmenbedingungen wachsender sozioökonomischer Polarisierung und sich strukturell verändernder Wohnungsmärkte. Thematisiert werden unter anderem die Verdrängung alteingesessener Mieter/innen sowie generell Fragen nach einem „Recht auf Stadt“ – oftmals begleitet von unterschiedlichen medialen Aufbereitungen.

Vor diesem Hintergrund soll es in dem Seminar um Möglichkeiten gehen, wie Kommunalverwaltungen mit dem Phänomen Gentrifizierung – ob konkret nachgewiesen oder eher „gefühlte“ – umgehen (können). Dabei sollen unter anderem folgende Fragen im Vordergrund stehen:

- Wie wird Gentrifizierung von welchen Akteuren thematisiert bzw. problematisiert?
- Welche Informationsgrundlagen stehen Kommunen zur Verfügung (Befundlagen)?
- Wie gehen Kommunen mit diesen Befundlagen um? Was sind ihre Ziele und „Positionen“?
- Welche (Rechts-)Instrumente werden eingesetzt bzw. können eingesetzt werden?
- Wie wird der Umgang mit Gentrifizierung in den Kommunen organisiert?
- Wie wird zu diesem Thema mit Akteuren innerhalb und außerhalb von Politik und Verwaltung kommuniziert?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung (Bereiche Stadtplanung, Stadtentwicklung, Liegenschaften, Wohnen, Soziales, Wirtschaftsförderung) sowie Ratsmitglieder

Leitung: Dr. Thomas Franke,
Dipl.-Ing. Ricarda Pätzold

Datengrab oder strategisches Steuerungsinstrument?

Möglichkeiten und Grenzen des indikatorenbasierten Sozialmonitoring

Seminar

Um die sozialen Lebensverhältnisse und Teilhabechancen in den Wohnquartieren abbilden und möglichst frühzeitig gebietsbezogene Handlungsbedarfe aufzeigen zu können, haben in den letzten Jahren viele Kommunen ein indikatorengestütztes „Stadtentwicklungsmonitoring“ aufgebaut. In anderen Städten ist der Aufbau entsprechender Berichtssysteme in der Planung.

Ausgangsbedingungen, Zielstellungen, die bestehenden Dateninfrastrukturen und ihre operativen Umsetzungen weisen für einzelne Kommunen zum Teil erhebliche Abweichungen auf. Neben den Einschränkungen interkommunaler Vergleichsmöglichkeiten legt diese Vielfalt jedoch zugleich auch den Grundstein für umfangreiches Erfahrungswissen. Das Seminar dient deshalb zum Erfahrungsaustausch sowohl für Kommunen mit einem bereits etablierten Monitoringsystem als auch für Kommunen, die ein entsprechendes Berichtssystem planen.

Im Seminar werden folgende Fragestellungen diskutiert:

- Welche Ziele werden mit indikatorenbasierten Monitoringsystemen verfolgt?
- Was können solche Systeme leisten und wo sind ihre Grenzen?
- Welche (bisher nicht genutzten) Anwendungsmöglichkeiten gibt es?
- Von wem werden die Systeme genutzt und wie ist ihre Akzeptanz einzuschätzen?
- Welche Herausforderungen gibt es innerhalb der Kommune zu meistern (Integration von Daten, Fortschreibungen, Ressourceneinsatz)?
- In welchen Themenfeldern ist die (kleinräumige) Datenlage gut, wo eher schlecht?
- Welche Möglichkeiten für interkommunale Zusammenarbeit und in Bezug auf Vergleichbarkeit der Ergebnisse werden gesehen?

Zielgruppen: Kommunales Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Statistik und Soziales sowie Ratsmitglieder und an empirischer Stadtforschung und Stadtteilmanagement Interessierte

Leitung: Dipl.-Soz. Detlef Landua

Das europäische Beihilferecht in der kommunalen Praxis

Vermittlung der Grundlagen anhand von Fallbeispielen

Ein klassisches und notwendiges Geschäft von Kommunen sind finanzielle Zuwendungen an private oder öffentliche Unternehmen aus Gründen der Daseinsvorsorge. Dabei ist das europäische Beihilferecht zu beachten. Aufgrund der Komplexität und des Interpretationspotenzials dieses europarechtlich determinierten Rechtsgebiets ist und bleibt es eine sehr anspruchsvolle und arbeitsintensive Aufgabe in der Kommune, beihilferechtskonform zu handeln.

Im Mittelpunkt der Fortbildungsveranstaltung steht somit die Frage: Mit welchen Mitteln und auf welche Weise kann eine Kommune dem europäischen Beihilferecht gerecht werden, ohne dabei einen unangemessen hohen personellen und finanziellen Aufwand zu betreiben? Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Basiswissen und praktischen Lösungen.

Zunächst wird in das Thema eingeführt, indem die beihilferechtlichen Grundlagen dargestellt und dabei alle kommunalrelevanten Aspekte des Beihilferechts anhand eines umfassenden Prüfschemas erörtert werden.

Sodann werden zwei Experten aus der kommunalen Praxis Strategien und Verfahren im Umgang mit dem europäischen Beihilferecht anhand konkreter Fallbeispiele und Vorlagen vertiefend vorstellen. Dabei werden die konkreten Vorgehensweisen u.a. bei der Betrauung verschiedener Daseinsvorsorgeträger erläutert.

Die Fortbildungsveranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund durchgeführt und reiht sich in verändertem Format in die jährlich durchgeführten Veranstaltungen von Kommunen für Kommunen zum europäischen Beihilferecht ein.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung, insb. den Bereichen Beteiligungsmanagement, Recht, Wirtschaft und Finanzen

Leitung: Ass. iur. Stefanie Hanke, LL.M. (Difu), Barbara Meißner (Deutscher Städtetag), Miriam Marnich (Deutscher Städte- und Gemeindebund)

46. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung

Erfahrungsaustausch in Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe

Die Veranstaltungsreihe „Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ wurde im Frühjahr 1973 als Reaktion auf die drängenden kommunalen Herausforderungen ins Leben gerufen. Der Erfahrungsaustausch steht allen Interessierten – selbstverständlich nicht nur aus den Kommunalverwaltungen – offen.

Der 46. Erfahrungsaustausch findet vom 8.–10. Juni 2016 in Karlsruhe statt. Karlsruhe ist mit rund 300.000 Einwohner/innen die zweitgrößte Stadt im Land Baden-Württemberg – und eine vergleichsweise junge Stadt. Sie wurde 1715 als barocke Planstadt vom heutigen Stadtteil Durlach aus gegründet und war Haupt- wie Residenzstadt des ehemaligen Landes Baden. 2015 feierte die mittlerweile auf 27 Stadtteile angewachsene Stadt ihren 300. Stadtgeburtstag.

Stadterneuerung hat in Karlsruhe mit der Umsetzung von insgesamt 16 abgeschlossenen und fünf laufenden Sanierungsmaßnahmen in unterschiedlichen Förderprogrammen eine lange Tradition. Seit 1971 sind so rund 100 Mio. Euro an Finanzhilfen von Bund und Land in die Stadt geflossen, die etwa das 7,5-fache an Investitionen im öffentlichen und privaten Bereich angestoßen haben.

Themen im Rahmen des Erfahrungsaustauschs werden u.a. sein: Karlsruhe als die Wiege der Städtebauförderung, Schwerpunkt Klimaanpassung in der Sanierung, Sanierung als ein klassischer Baustein zur Sicherung der Wohnraumversorgung, kommunale Wohnungsunternehmen als Partner, Sicherung von niedrigpreisigem Wohnraum durch andere Mittel, Innenentwicklung durch Adressbildung in den Gewerbegebieten.

Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Stadterneuerung, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Sozialplanung und Stadtteilmanagement, Stadtentwicklung und Stadtplanung sowie aus Wohnungsbau-, Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaften

Leitung: Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss,
Dr. Elke Becker

Städtebaurecht aktuell – Vertragsgestaltung und Vertragsmanagement bei Baulandmodellen

Seminar

Kommunale Baulandmodelle sind angesichts der in vielen Städten erfahrbaren Dynamik in der Stadtentwicklung von großer Aktualität. Dies betrifft große, wachsende Städte. Aber auch kleinere Städte und partiell schrumpfende und stagnierende Städte können auf eine strategische Entwicklung von Bauland nicht verzichten. Dabei geht es immer um die adäquate Beteiligung der Investoren an der Finanzierung von Planungsleistungen und Infrastruktur. Zum anderen sind nicht selten qualitative städtebauliche Ziele Gegenstand der Modelle. Schließlich spielt auch die soziale Wohnraumversorgung häufig eine zentrale Rolle.

Bei der Umsetzung solcher Baulandmodelle steckt der Teufel häufig im Detail. Es geht darum, wie die Verträge konkret ausgestaltet und gesichert werden können. Anzusprechen sind unter anderem Fragen wie diese:

- Was darf die Gemeinde zulässigerweise verlangen?
- Wie können entsprechende Regelungen konkret in Verträgen umgesetzt werden?
- Welche Sicherungsinstrumente sind für welche Vertragspflichten geeignet?
- Wie beurteilt sich die Angemessenheit?
- Wer hält die Vertragserfüllung nach?
- Wie geht man mit den Forderungen der Vertragspartner um?

In dem Seminar sollen diese und viele andere ins Detail gehende Fragen angesprochen und praktikable Lösungsmöglichkeiten angeboten werden. Dabei soll Raum für einen breiten Erfahrungsaustausch der Kommunen auf der Basis von Werkstattberichten gegeben werden.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung (Stadtentwicklung, Stadtplanung, Rechtsamt, Liegenschaftsverwaltung), Stadtentwicklungsgesellschaften, Wohnungsbaugesellschaften sowie Ratsmitglieder

Leitung: Prof. Dr. Arno Bunzel,
Dipl.-Ing. Franciska Frölich v. Bodelschwingh

Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: ein Weg zu mehr oder weniger direkter Demokratie?

Erfahrungsaustausch in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam

Von den einen gewünscht, von den anderen gefürchtet: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung stehen in einem schwierigen Verhältnis zueinander. Ob gewollt oder nicht: Erfahrungen in Kommunen zeigen, dass Bürgerbegehren und Volksentscheide als Instrumente der direkten Demokratie immer wieder Pläne von Stadtverwaltung und -politik „durchkreuzen“.

In dem Erfahrungsaustausch möchten wir aus verschiedenen Perspektiven und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen das Zusammenspiel von informellen und formalen Verfahren der Bürgerbeteiligung und direktdemokratischen Elementen diskutieren. Einen Fokus bildet das Erkennen von Konflikten durch die frühzeitige Einbindung und Mitwirkung der Zivilgesellschaft. Hieraus sollen in der Diskussion Perspektiven für die Weiterentwicklung einer kommunalen Beteiligungskultur eröffnet werden. Folgende Fragen sind relevant:

- Wie kann ein kommunaler Verständigungsprozess über direktdemokratische Elemente der Bürgerbeteiligung befördert werden?
- Sollen und, wenn ja, wie können Verfahren direkter Demokratie in die kommunale Beteiligungskultur integriert werden?
- Wie können Blockadesituationen zwischen direktdemokratischen Vorhaben und Ratsentscheidungen vermieden werden?
- Unter welchen Voraussetzungen stärken Instrumente der direkten Demokratie die repräsentative Demokratie?
- Lassen sich Erfahrungen der einen Stadt auf die andere übertragen?
- Wie unterschiedlich bewerten Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Zivilgesellschaft dieses Thema?

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Bürgerbeteiligung, Stadtentwicklung, Stadtplanung, Grün-, Infrastruktur- und Verkehrsplanung, Aufsichts- und sonstigen Fachbehörden; Ratsmitglieder; Planungsbüros; Sanierungsträger; Projektentwicklungsgesellschaften

Leitung: Dr. Stephanie Bock,
Dr. Bettina Reimann

Urbanes Grün und Innenentwicklung – Trends, Konzepte und Instrumente

Seminar

Der Stellenwert urbanen Grüns in der Innenentwicklung hat in den Kommunen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dabei wird insbesondere auf die Bedeutung des Grüns für die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität, für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sowie für die Erholung abgestellt. Moderne Innenentwicklung verfolgt daher einen integrierten Ansatz: Flächenreserven im Bestand sollen sinnvoll baulich genutzt, gleichzeitig soll aber auch urbanes Grün entwickelt, vernetzt und qualitativ verbessert werden (doppelte Innenentwicklung). Zielkonflikte zwischen baulicher und freiraumbezogener Entwicklung sind dabei jedoch nicht immer vermeidbar, und nicht selten gehen diese Konflikte zu Lasten des Grüns aus.

Vor diesem Hintergrund soll im Seminar der Frage nachgegangen werden, wie urbanes Grün verstärkt in die Strategie der Innenentwicklung eingebunden und eine qualifizierte doppelte Innenentwicklung befördert werden können. Hierzu werden anhand konkreter Beispiele aus der kommunalen Praxis Strategien und Lösungsansätze vorgestellt, reflektiert und diskutiert. Dabei sollen u.a. folgende Aspekte im Mittelpunkt stehen:

- Leitbilder, Strategien und Konzepte für eine doppelte Innenentwicklung,
- instrumentelle Ansätze zur Steuerung doppelter Innenentwicklung,
- Rolle der kommunalen Landschaftsplanung,
- Prozessgestaltung: Kooperation und Beteiligung, ressortübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung,
- Finanzierung von Entwicklung und Pflege urbanen Grüns.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus der Kommunalverwaltung (Stadtentwicklung, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Grünflächen, Naturschutz, Umwelt, Gesundheit) sowie Ratsmitglieder

Leitung: Dipl.-Ing. Christa Böhme,
Dipl.-Ing. Daniela Michalski

Sicherung, Qualifizierung und Entwicklung von Wirtschaftsflächen

Neue interne und externe Herausforderungen

Seminar

Die Entwicklung von Wirtschaftsflächen in den Städten steht vor einer Reihe externer wie interner Herausforderungen. Die Digitalisierung der industriellen Produktion, die mit dem Begriff „Industrie 4.0“ beschrieben wird, verändert die Produktionsabläufe in den Unternehmen. Die Gestaltung neuer globaler Wertschöpfungsketten, die mit der Internetwirtschaft verbunden werden, hat sowohl Unternehmensgründungen zur Folge als auch Veränderungen bei bestehenden Unternehmen. Die neuen Dienstleistungsökonomien bieten Wachstumschancen, fordern aber gleichzeitig neue Strategien bei der Entwicklung von Gewerbeflächen.

Dieser Strukturwandel stellt auch neue Anforderungen an Wirtschaftsflächen. Wissensbasierte Unternehmen und urbane Produktion benötigen zukunftsfähige Gewerbeflächen, die nachhaltig, flexibel nutzbar sowie technisch und räumlich hervorragend angebunden sind.

Gleichzeitig wird die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender Wirtschaftsflächen durch konkurrierende Nutzungen beeinflusst: An den Rändern bestehender Gewerbebestände entstehen neue Wohnungen, in den Gewerbegebieten werden zunehmend auch soziale Einrichtungen angesiedelt.

Das Seminar geht den Fragen nach:

- Welche Möglichkeiten der Sicherung, Qualifizierung und Entwicklung von Wirtschaftsflächen bestehen für Kommunen?
- Welche Chancen eröffnet der Strukturwandel für die Entwicklung innerstädtischer Wirtschaftsflächen?
- Wie lässt sich eine intelligente Flächenvorratshaltung gestalten?

Im Seminar sollen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zusammengeführt werden. In einem World-Café besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch zwischen den Seminarteilnehmer/innen. In einer Exkursion werden Praxisbeispiele vorgestellt.

Zielgruppen: Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Wirtschaftsförderung, Stadtplanung, Stadtentwicklung, Liegenschaften, Entwicklungsgesellschaften; Ratsmitglieder; Kammervereine (IHK, HWK)

Leitung: Dipl.-Ing. Sandra Wagner-Endres, Dr. Holger Floeting

2. Halbjahr

des Jahresprogramms 2016 der Difu-Fortbildung

Korruptionsprävention im Rathaus

Seminar, 8.-9. September 2016 in Berlin

In vielen Kommunalverwaltungen sind insbesondere dank erheblicher Anstrengungen in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen und Instrumente der Korruptionsprävention eingeführt worden. Dennoch wird vielerorts ein konsequentes Risikomanagement zum Erkennen von Korruptionsgefahren in der öffentlichen Verwaltung häufig nur ad hoc betrieben. So fehlen vor allem klare Risikorichtlinien und Standards zur langfristigen Bewertung der Korruptionsrisiken. Es wundert daher nicht, dass sich in Kommunalverwaltungen auch Systeme für gute und transparente Verwaltungsführung nur sehr zögerlich durchsetzen. Doch es gibt bereits gute Beispiele, anhand derer im Seminar Erfahrungen diskutiert und wertvolle Anregungen für eine noch wirksamere Korruptionsprävention im Rathaus gegeben werden sollen.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft und Kommunen in der Bildungspolitik

Seminar, 12.-13. September 2016 in Berlin

Bildung ist längst keine rein staatliche Aufgabe mehr. Immer mehr wächst die Erkenntnis, dass die gesamte Gesellschaft ungeachtet der bestehenden Verantwortung von Land und Kommunen einen Beitrag für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen leisten und die Rahmenbedingungen für deren aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben positiv gestalten muss. Dabei können Stiftungen und andere Akteure der Zivilgesellschaft wertvolle neue Impulse geben und über die Schaffung von Plattformen auch die Kommunikation und die Zusammenarbeit verbessern. Im Seminar soll daher vor allem der Frage nachgegangen und an praktischen Beispielen verdeutlicht werden, wie die bildungspolitische Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und ehrenamtlich Tätigen auf kommunaler Ebene verbessert und daraus erwachsende Ergebnisse besser genutzt werden können.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp (Difu), Beigeordneter Klaus Hebborn (DST)

Sichere Räume in den Städten

Seminar, 15.–16. September 2016 in Berlin

Sicherheit ist ein Teil der Lebensqualität von Städten und damit auch ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Ob als Maßstab für die Qualität des Lebensraumes „Stadt“, als Standortfaktor bei der Ansiedlung von Unternehmen oder als Kriterium für die touristische Attraktivität von Städten: Sicherheit spielt immer eine Rolle. Stadtgestaltung und soziale Stadtentwicklung können die Sicherheit und deren subjektive Wahrnehmung beeinflussen. Wie kann es gelingen, sichere Räume in den Städten zu erhalten und zu entwickeln? Welche Möglichkeiten bieten städtebauliche Kriminalprävention, quartiersorientierte Ansätze usw.? Welche Akteure können dazu beitragen, die Schaffung und Erhaltung sicherer Räume in der Stadt als integrierte Aufgabe wahrzunehmen? Wie können Marginalisierungen und Stigmatisierungen von Räumen vermieden werden? Wie können Kommunen dabei unterstützt werden?

Leitung: Dr. Holger Floeting

Blaue Lösungen – Grüne Städte: Wasserinfrastruktur in der Stadtplanung

Seminar, 29.–30. September 2016 in Berlin

Grüne und blaue Infrastrukturen in Form von Grün- und Wasserflächen rücken im Zuge von Klimaanpassungsmaßnahmen verstärkt ins öffentliche Interesse. Zugleich verändern sich die Anforderungen und Zielsetzungen der Siedlungswasserwirtschaft. Neben dem Gesundheits-, Hochwasser- und Umweltschutz tritt immer stärker die Erwartung eines sparsamen Umgangs mit Energie und Ressourcen in den Vordergrund. Flexible, kostengünstige und robuste Lösungen werden gesucht. Innovative Konzepte und Technologien eröffnen hier neue Gestaltungsspielräume, zu deren Umsetzung es einer engen Zusammenarbeit zwischen Infrastruktur-, Stadt- und Freiraumplanung bedarf.

Leitung: Dr.-Ing. Darla Nickel, Dr. Jens Libbe

Zu viel Erfolg oder zu wenig Geduld? Die Renaissance des städtischen Wohnens als Herausforderung für die Wohnungspolitik

Seminar, 6.–7. Oktober 2016 in Berlin

Ein lang gehegter Wunsch der Stadtentwicklungsplanung ist in Erfüllung gegangen: Seit Jahren steigt und steigt die

Nachfrage nach städtischem Wohnraum. Das führt mittlerweile in vielen Städten zu erheblichen Engpässen, und die damit verbundenen Herausforderungen werden durch aktuelle Schlagworte wie Neubaubedarf, Dichtestress und Gentrifizierung verdeutlicht. Auf der anderen Seite verstärkt die „Landflucht“ die Probleme in den Herkunftsregionen der Wanderungsströme. Vor diesem Hintergrund müssen und werden die Grundlagen von Stadtentwicklung neu diskutiert: Wie tragfähig ist das Konzept der Innenentwicklung? Wie kann soziale Gerechtigkeit am Wohnungsmarkt bewahrt bzw. hergestellt werden? Ebenso stehen die Instrumente der Wohnungspolitik auf dem Prüfstand: Welche Rolle soll und kann die Kommune ausfüllen? Reicht das etablierte Instrumentarium aus – Wohnungsmarktbeobachtung, Förderprogramme, Mietpreisbremse etc. – oder sind Ergänzungen notwendig? Wie weit tragen beispielsweise die Bündnisse für Wohnen in den Städten?

Leitung: Dipl.-Ing. Ricarda Pätzold,
Dipl.-Ing. Franciska Frölich v. Bodelschwingh

Umgestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen

Seminar, 10.–11. Oktober 2016 in Berlin

Innerörtliche Hauptverkehrsstraßen (HVS) haben nicht nur eine große Bedeutung für die Innenstädte, sondern werden auch von verschiedenen Akteuren beansprucht. Die starke Nutzungsvielfalt bei sich überschneidenden Nutzungsansprüchen auf engem Raum schafft ein großes Konfliktpotenzial. Hohe Bebauungs- und Nutzungsdichten können auch ökologische Probleme verschärfen. So konzentrieren sich hier Umweltfolgen des Verkehrs durch hohe Schadstoff- und Lärmbelastung in enger Bebauung. Innerstädtische HVS sind meist auch Unfall-schwerpunkte, insbesondere von schweren Unfällen. In diesem Seminar sollen Konzepte zur integrierte Flächen-nutzung, zur Förderung des Umweltverbundes und zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs betrachtet und Hinweise zu Beteiligungs- und Planungsmethoden sowie zur Finanzierung von Umbaumaßnahmen an HVS gegeben werden.

Leitung: Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt,
Dipl.-Geogr. Uta Bauer

Willkommenskultur und deren Gestaltung in Stadt und Umland. Aufgaben und Herausforderungen deutscher Kommunen bei der Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen

Seminar, 17.–18. Oktober 2016 in Berlin

Die Zahl der Zuwanderer und Flüchtlinge in deutschen Kommunen wird 2016 weiter auf einem hohen Niveau liegen. Der Druck auf die Kommunen wächst, und es mehren sich Forderungen, nicht nur die Erstversorgung der Flüchtlinge, sondern insbesondere deren Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Bund, Land und Kommunen zu verstehen. Das Seminar will praxisnah kommunale Integrationskonzepte aus verschiedenen Kommunen vorstellen, aber auch Problemstellungen diskutieren, für die sich bislang noch keine bewährten Lösungsansätze abzeichnen. Zentrale Fragen zum Themenfeld sind u.a.:

- Wie sehen die aktuellen Zuwanderungszahlen und Prognosen für Deutschland aus und welche „Willkommenskultur“ haben wir in Deutschland?
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Landeserstaufnahmeeinrichtungen? Welche Kooperationsformen zwischen Kommunen und Landes- bzw. Bundesbehörden haben sich entwickelt und etabliert?
- Wie kann eine bezahlbare Wohnungsversorgung und medizinische Betreuung von Zuwanderern und Flüchtlingen gewährleistet werden?
- Wie sieht die aktuelle Rechtslage im Hinblick auf die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aus? Welche Praxismodelle gibt es?
- Welche (weiteren) zivilgesellschaftlichen Akteure (z.B. Quartiersvereine, Kirchen, Verbände, Schulen etc.) können in den Integrationsprozess eingebunden werden?

Leitung: Dipl.-Soz. Kerstin Landua,
Dipl.-Soz. Detlef Landua

Doppik konkret – nachhaltig investieren

Seminar, 27.–28. Oktober 2016 in Berlin

Nachhaltigkeit beschränkt sich in Kommunen nicht nur auf die eigentliche Aufgabenwahrnehmung, sondern erstreckt sich als Leitbild auch auf die Gewährleistung der finanziellen Leistungsfähigkeit. Vor dem Hintergrund zunehmender Erfahrungen mit der Doppik werden generationengerechte Finanzen in Kommunen zunehmend zum Thema. Dabei spielt unter anderem die Infrastruktur eine Rolle. Investitionen können im engeren Sinne

nachhaltig sein (z.B. weil Energie eingespart wird). Sie können aber auch die Entwicklung der Finanzsituation langfristig beeinflussen und sind dann nachhaltig, wenn Folgekosten nicht zu überproportionalen Belastungen in der Zukunft führen. Die Doppik bietet dabei das Potenzial, sowohl die Abbildung des Ressourcenverbrauchs heute zu verbessern als auch zukünftige Auswirkungen heutiger (finanzieller) Entscheidungen zu berücksichtigen. Im Seminar werden verschiedene Perspektiven nachhaltigen Investierens betrachtet, Planungsinstrumente vorgestellt und Erfahrungen diskutiert.

Leitung: Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Schneider,
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Rahmenbedingungen und aktuelle Probleme der kommunalen Sportpolitik

Seminar, 7.–8. November 2016 in Berlin

Auf viele vor allem soziale und gesundheitspolitische Probleme in der Kommune hat der Sport einen positiven Einfluss. Nicht zuletzt deshalb gilt er als ein wesentlicher Baustein eines funktionierenden Gemeinwesens. Wie lange der Sport diese wichtige Funktion allerdings noch wahrnehmen kann, erscheint angesichts der sich zunehmend komplizierter gestaltenden Rahmenbedingungen ungewiss. Zu nennen sind hier beispielsweise die höheren Anforderungen an die Integrationskraft des Sports, der Umgang mit dem veränderten Sportverhalten der Bevölkerung als Folge der demografischen Entwicklung und die auch aus stadtentwicklungspolitischer Sicht bedeutsame Sicherstellung einer funktionierenden anforderungsgerechten kommunalen Sportinfrastruktur. Im Seminar sollen Politik und Verwaltung daher anhand ausgewählter Beispiele praxistaugliche Handlungsempfehlungen für den Umgang mit sportpolitischen Rahmenbedingungen gegeben werden.

Leitung: Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp,
Franz Springer (DST)

Grüne Zwischennutzung

Neue Wege der Freiraumnutzung durch kostengünstige Grünprojekte unter Einbezug verwaltungsexterner Akteure

Seminar, November 2016 in Essen

Immer mehr verwaltungsexterne Akteure unterstützen die städtische Freiraumplanung: Stiftungen und lokale Initiativen beteiligen sich an der nachhaltigen Umgestaltung von ungenutzten Flächen zu grünen Räumen.

Durch Urban Gardening oder Gemeinschaftsgärten erweitern sie das Grünflächenangebot in den Städten, tragen zur Freiraumentwicklung und Wohnumfeldverbesserung bei und verknüpfen damit die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner mit den Interessen der Stadt. Im Seminar werden Praxisbeispiele mit transferfähigen Ansätzen und Lösungen vorgestellt, wie sich kommunale Aktivitäten mit privaten Initiativen bestmöglich ergänzen können.

Leitung: Dipl.-Geogr. Luise Willen,
Dipl.-Ing. agr. Thomas Preuß

Online-Handel: Trend oder Hype? Und was heißt das für die (Innen-)Städte?

Seminar, 10.–11. November 2016 in Berlin

Stadt und Handel weisen vielfältige Interdependenzen auf. Seit etwa 15 Jahren wird über die Auswirkungen des Online-Handels diskutiert. Es zeichnet sich ab, dass der Trend zum Online-Einkauf eine starke und wachsende Dynamik entfaltet – und sich damit sehr vielschichtig auf Stadt und Raum auswirken wird. Absehbar ist, dass es sich hierbei um keine gleichmäßige Entwicklung handelt: Es wird sowohl in kleineren als auch größeren Städten und ebenso in unterschiedlichen städtischen Lagen Gewinner, aber auch Verlierer geben. Trotzdem scheint der Online-Handel in mancherlei Hinsicht auch überschätzt. Er ist ein Trendverstärker, jedoch nicht der Auslöser für Probleme des stationären Handels.

In dem Seminar soll über die tatsächliche Rolle des Online-Handels als Faktor für einen Strukturwandel im Einzelhandel diskutiert werden. Angestrebt wird mehr Klarheit, was diese Entwicklungen für (ganz unterschiedliche) Städte und Lagen bedeuten. Ebenso sollen mögliche Handlungsansätze der unterschiedlichen Akteure vorgestellt werden.

Leitung: Dr. Beate Hollbach-Grömig,
Dr. Elke Becker

Inklusion in Schulen

Seminar, 14.–15. November 2016 in Berlin

Die KfW Bankengruppe (KfW) hat das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) mit der Durchführung des KfW-Kommunalpanels 2016 beauftragt. Die Befragung liefert erneut belastbare Fakten für die öffentliche Diskussion der Finanzsituation und Investitionstätigkeit der Kommunen und gibt diesen die Möglichkeit, sich selbst hinsicht-

lich der Investitionsbedarfe und deren Finanzierung einzuordnen.

Das Sonderthema der vorliegenden Befragungsrunde ist „Inklusion in Schulen“. Die Beseitigung von Barrieren und die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für inklusiven Unterricht sind besondere Herausforderungen für die Schulträger. Im Rahmen dieses Seminars werden die wesentlichen Ergebnisse der Befragung zum Ausgangspunkt genommen, um über die Rolle der Kommunen, ihre Handlungsmöglichkeiten und ihre Erfahrungen mit Inklusion in Schulen zu diskutieren.

Leitung: Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Schneider,
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

Forum deutscher Wirtschaftsförderer

Kongress, 17.–18. November 2016 in Berlin

Mit dem Forum deutscher Wirtschaftsförderer (FdW) hat der Deutsche Städtetag gemeinsam mit dem Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (DVWE), dem Deutsche Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Landkreistag ein Kongress-Format für die Wirtschaftsförderung in Deutschland entwickelt, das auf dem Jahreskongress Deutscher Wirtschaftsförderer des Deutschen Städtetages aufbaut. Auf dem Kongress werden die Erfahrungen und Kompetenzen aller kommunalen Wirtschaftsförderer gebündelt. Dies erfolgt in jedem Jahr mit einer neuen Schwerpunktsetzung.

Der Kongress bietet praxisnahe Vorträge und zeigt Praxisbeispiele aus den Kommunen, ihren Wirtschaftsförderungseinrichtungen sowie aus Unternehmen und wurde 2012 erstmals in Kooperation mit dem Difu organisiert und durchgeführt.

Leitung: Barbara Leutner (DST), Carsten Hansen (DStGB),
Dr. Markus Brohm (DLT), Werner Geerißen (DVWE),
Dr. Elke Becker (Difu)

Erfahrungsaustausch Baukultur

Erfahrungsaustausch, 24.–25. November 2016 in Berlin

Die Qualität der gebauten Umwelt ist maßgeblich für die Lebensqualität einer Kommune, ebenso ist sie entscheidend als Standortfaktor für Wohnen und Gewerbe. Doch stellt die Sicherung von Bauqualität die Kommunen vor enorme Herausforderungen. Der Arbeitsalltag in der Verwaltung zwischen Ressourcenplanung, externen Anforderungen des Marktes und der Politik setzt oft andere Schwerpunkte. Was kann eine Kommune tun, um

auf die Qualität vor Ort Einfluss zu nehmen? Wie kann sie aktiv steuern und eine Vorbildfunktion ausfüllen? Welche Instrumente und kreativen Ansätze haben sich bewährt? Welche Erfahrungen sind übertragbar? Der Erfahrungsaustausch zu guten Ideen für die Praxis steht im Zentrum der Veranstaltung.

Leitung: Dipl.-Ing. Daniela Michalski,
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss

Handlungsdruck durch den städtischen Wirtschaftsverkehr und Lösungsvorschläge

Seminar, 28.–29. November 2016 in Berlin

Der Wirtschaftsverkehr (Güterverkehr, Dienstleistungs- und Geschäftsfahrten) umfasst ca. ein Drittel des städtischen Verkehrs. Insbesondere die Zunahme von Lkw-Fahrten führt zu ökologischen Problemen im städtischen Raum. Trotz ihres geringen Anteils (ca. 10 %) am städtischen Gesamtverkehr sind diese Fahrten für 40 % des Energieverbrauchs und 50 % der lokalen Emissionen verantwortlich. Aber auch Personenwirtschafts- und Dienstleistungsverkehre haben nicht zuletzt durch die Zunahme des Online-Handels oder von Pflegediensten eine rapide Steigerung des Fahrtenaufkommens zu verzeichnen. In diesem Seminar sollen Notwendigkeiten und Möglichkeiten für die Integration dieser Verkehrsart in die Verkehrsplanung betrachtet werden. Dabei werden neben der Darstellung der Entwicklungstendenzen vor allem praktische Beispiele für Strategien und Maßnahmen – u.a. Umsetzungsmöglichkeiten in der kommunalen Verkehrsplanung und beispielsweise der Einsatz von elektrischen Fahrzeugen oder Lastenrädern – sowie rechtliche Fragen thematisiert.

Leitung: Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt,
Dr. Jürgen Gies

Regionalwirtschaftliche Effekte – Ausgleichsbedarfe und Ausgleichsinstrumente

Seminar, 1.–2. Dezember 2016 in Berlin

Sowohl die Umsetzung einer lokalen Energiewende (z.B. 100 % EE) als auch große Infrastrukturprojekte (z.B. BER) haben erhebliche Auswirkungen auf wirtschaftsstrukturelle Faktoren einer Region und die dadurch induzierten Entwicklungsprozesse. Dabei gibt es regelmäßig „Gewinner“ (z.B. durch Unternehmensansiedlungen) und „Verlierer“ (z.B. durch Fluglärm). Dadurch entstehen Konflikte, die die Entwicklung hemmen. Durch Transparenz möglicher Vorteile und Nachteile infolge der jeweiligen

Entwicklungsprozesse wird erkennbar, inwiefern solche Vorhaben regionalwirtschaftlich sinnvoll sind und durch einen Ausgleich von Vor- und Nachteilen eine Optimierung möglich ist. Gegenstand des Seminars sind Beispiele für entsprechende Ausgleichsbedarfe, Überlegungen zu geeigneten Instrumenten und Erfahrungen mit der Lösung von Verteilungskonflikten in der kommunalen Praxis.

Leitung: Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Schneider,
Dipl.-Ing. Sandra Wagner-Endres

Perspektiven für die ÖPNV-Finanzierung

Seminar, 5. Dezember 2016 in Berlin

Neben dem Ob und Wie der Sicherung von ÖPNV-Finanzmitteln aus dem Entflechtungsgesetz und dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz über 2019 hinaus werden in letzter Zeit verschiedene neue Wege diskutiert, wie sich der ÖPNV finanzieren ließe. Es wäre z.B. möglich, sog. Drittnutzer über neue „Nahverkehrsabgaben“ stärker zu beteiligen. In dem Seminar werden Diskussionsstände präsentiert, Argumente reflektiert und Lösungsvorschläge für die Praxis ausgelotet.

Leitung: Dr. Jürgen Gies,
Ass. iur. Stefanie Hanke, LL.M.

Allgemeine Hinweise

Detaillierte Programme zu den einzelnen Veranstaltungen werden an die Städte und Gemeinden in der Regel drei Monate vor Veranstaltungsbeginn versandt, können aber auch frühestens ab diesem Zeitpunkt angefordert oder über unseren Internetauftritt abgerufen werden.

Gebühren

Die Gebühren für die Veranstaltungen sind dem jeweiligen Einzelprogramm zu entnehmen. Unsere Gebühren sind gestaffelt. Für Mitarbeiter/innen aus Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und für Ratsmitglieder der Difu-Zuwenderstädte gelten Sonderkonditionen.

Konditionen für Frühbucher

Bei Anmeldung bis drei Monate vor dem jeweiligen Seminarbeginn reduziert sich die Teilnahmegebühr um 20 Prozent.

Anmeldungen und organisatorische Anfragen

Die Seminaranmeldung ist nur schriftlich möglich. Bitte melden Sie sich postalisch, per Fax, E-Mail oder Online an. Anmeldeformulare finden Sie direkt unter der jeweiligen Veranstaltung auf unserer Homepage. Ihre schriftliche Bestätigung und Rechnung erhalten Sie zeitnah nach Ihrer Anmeldung.

Bitte buchen Sie vor Erhalt Ihrer Bestätigung keine Flugscheine, Fahrkarten etc.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu),
Zimmerstraße 13–15, 10969 Berlin

Telefon

(030) 390 01-243 Anja Kleppek
(030) 390 01-258 Sylvia Koenig
(030) 390 01-259 Karin Krier
(030) 390 01-148 Bettina Leute

Telefax

(030) 390 01-268 oder (030) 390 01-100

E-Mail

fortbildung@difu.de

Internet

<http://www.difu.de>, <http://www.difu.de/seminare>

Anmeldeschluss

Für jede Veranstaltung ist der Anmeldeschluss **14 Tage vor Veranstaltungsbeginn**. Sollten nach Anmeldeschluss

noch freie Plätze vorhanden sein, ist eine Teilnahme auf Nachfrage möglich.

Absagen

Eine Absage muss schriftlich erfolgen. Telefonische Stornierungen können nicht bearbeitet werden. Bei Abmeldung Ihrerseits nach dem Anmeldeschluss sowie bei Nichtteilnahme wird die volle Gebühr berechnet. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Änderungsvorbehalte

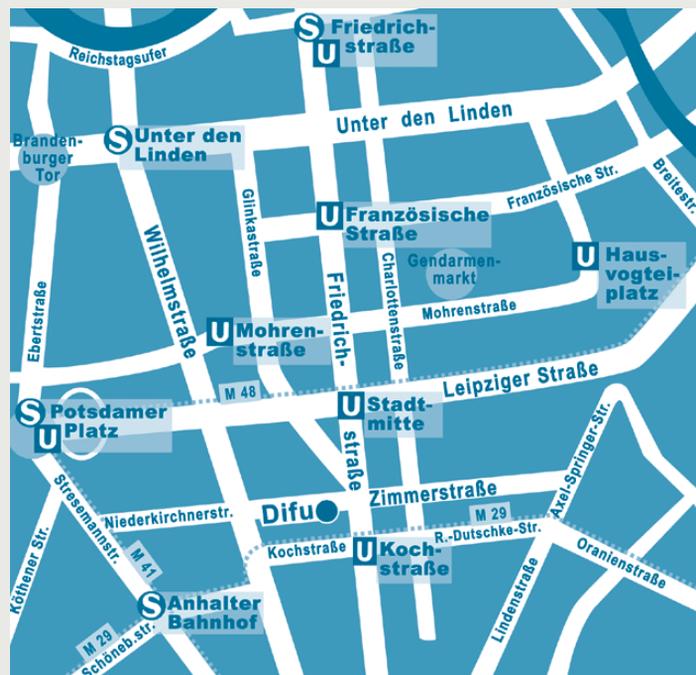
Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer/innen wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Hotelreservierung und Anfahrt

Hotel- und Verkehrsverbindungslisten werden mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Difu-Standort

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Einzelprogramme bestellen

Wenn Sie das Programm zu einzelnen Veranstaltungen bekommen wollen, faxen oder mailen Sie uns die entsprechende Nummer aus der Übersicht auf den ersten Seiten.

Sie erhalten das Programm nach Fertigstellung.

Nr. ___ Nr. ___

Nr. ___ Nr. ___

Nr. ___ Nr. ___

Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre E-Mailadresse ein:

Name

Vorname

E-Mail

Senden Sie bitte Ihre Angaben an den

Bereich Fortbildung

Fax: 030/39001-268

E-Mail: fortbildung@difu.de

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
(Difu)
Zimmerstraße 13-15
10969 Berlin

Zentrale:

Telefon: +49 30 390 01-0

Fax: +49 30 390 01-100

Internet: www.difu.de

ÖPNV:

Busse: M29, M48, M41, 265, 248,
N6, N42

U-Bahn: Kochstraße, Stadtmitte,
Potsdamer Platz

S-Bahn: Anhalter Bahnhof,
Potsdamer Platz

